

Der Bräutigam.

Stimme von Hans von Rhyn.

„Nein, Jemelia, Du kannst sagen, was Du willst, heute muß die Sache zur Entscheidung kommen, ich muß wissen, mit welchen Absichten er zu uns kommt. Nach meiner Berechnung hat er über einen halben Hund Rache geschossen, und das Pfund hat in diesem Jahre nie weniger als 50 Kopelen gelostet. Und der Schweizer Käse und die Sardinen, die ich für ihr Geld gekauft habe! Vom Fleisch gar nicht zu reden, trotzdem ich ihm immer nur Kalbsteifen vorgesetzt habe, weil er sagte, Kalbsteifenbraten mit Zwiebeln wäre sein Leibgericht.“

„Aber Mutter, Du lädest ihn doch immer selbst zum Mittagessen ein, wenn er vom Dienst kommt und an unserem Hause vorbeizieht. Er will in die Kneipe, und Du läufst hinaus und ruffst ihm zu: Bitte, Herr Wassili Panlitsch, kommen Sie zu uns, zu einem Bissen Essen, es steht schon auf dem Tische.“

„Nun ja, ich läde ihn manchmal ein, aber als anständiger Mensch muß er doch wissen, warum ich das tue. Er steht da, ich eine Tochter auf dem Halbe haß und mich bemühe, sie loszuwerden.“

„Sehr schmeichelhaft“, versetzte die Tochter und wandte sich mit einer Grimasse ab.

„Wieb's Kind, in meiner Lage kann ich nicht auf schöne Worte sehen, Du verstehst, daß Du bereits siebenundzwanzig Jahre alt bist.“

„Erlaube, Mutter, erst sechsundzwanzig.“

„Bitte sehr, ich habe den Geburtschein, außerdem sage ich es ja nur, wenn wir unter uns sind. Vor den Leuten bist Du natürlich erst dreißig und zwanzig Jahre. Uebrigens ist es auch ganz egal, ob Du zwanzig, sechsundzwanzig oder neunundzwanzig bist. Wo ein erwachsenes Mädchen im Hause ist, darf man nicht ungetragen im Laufe von zwei Monaten zwanzigmal zu Mittag essen.“

„Aber er war ja gar nicht zwanzigmal bei uns.“

„Bitte sehr, noch öfter. Ganz abgesehen von den Festtagen, zu denen ich immer noch eine Kastele gemacht und ihm Kaffee dorgefetzt habe. Und dazu das Bier und die Quare und der Wein! Mindestens drei Flaschen Madeira hat er in der Zeit ausgetrunken. Und der kostet 1 1/2 Rubel die Flasche.“

„Aber wir haben doch auch mitgeteilt und mitgetragen. Den Wein hast Du überhaupt ganz allein getrunken.“

„Aber doch nur feinetwegen, zur Gesellschaft, aber glaubst Du, daß ich bei meiner Pension für uns allein die besten Sachen kaufen kann? Nahebei! Nein, nein, die Geschichte muß ein Ende nehmen.“

Die Tochter suchte die Achseln und fragte: „Wie willst Du denn das machen?“

„Ganz einfach, ich laedere ihn auf der Straße ab, läde ihn zum Essen ein, und wenn wir dann bei Tisch sitzen, frage ich ganz energisch: Gehalten Sie mir die Frage, in welcher Absicht kommen Sie einfach hierher?“

„Aber Du nützigst ihn doch selber herein.“

„Mag sein, aber was will das heißen?“

„Nun, er ist doch nicht aufdringlich gewesen.“

„Ich habe das Wort, ich laedere ihn auf der Straße ab, läde ihn zum Essen ein, und wenn wir dann bei Tisch sitzen, frage ich ganz energisch: Gehalten Sie mir die Frage, in welcher Absicht kommen Sie einfach hierher?“

„Aber Mutter!“

„Da gibt's gar nichts zu, aber Mutter! Ich dieses Kerls wegen habe ich meine Uhr und die Kette verpfändet. Das Haar bindest Du Dir in zwei Zöpfen, dann siehst Du fänger aus.“

„Aber Mutter, damit erzieht Du mich.“

„So? Einmal muß die Geschichte doch ein Ende nehmen.“

„Das Ende muß man eben abwarten.“

„Ich habe das Wort, ich laedere ihn auf der Straße ab, läde ihn zum Essen ein, und wenn wir dann bei Tisch sitzen, frage ich ganz energisch: Gehalten Sie mir die Frage, in welcher Absicht kommen Sie einfach hierher?“

„Aber Mutter!“

„Da gibt's gar nichts zu, aber Mutter! Ich dieses Kerls wegen habe ich meine Uhr und die Kette verpfändet. Das Haar bindest Du Dir in zwei Zöpfen, dann siehst Du fänger aus.“

„Aber Mutter, damit erzieht Du mich.“

„So? Einmal muß die Geschichte doch ein Ende nehmen.“

„Das Ende muß man eben abwarten.“

„Ich habe das Wort, ich laedere ihn auf der Straße ab, läde ihn zum Essen ein, und wenn wir dann bei Tisch sitzen, frage ich ganz energisch: Gehalten Sie mir die Frage, in welcher Absicht kommen Sie einfach hierher?“

„Aber Mutter!“

„Da gibt's gar nichts zu, aber Mutter! Ich dieses Kerls wegen habe ich meine Uhr und die Kette verpfändet. Das Haar bindest Du Dir in zwei Zöpfen, dann siehst Du fänger aus.“

„Aber Mutter, damit erzieht Du mich.“

„So? Einmal muß die Geschichte doch ein Ende nehmen.“

„Das Ende muß man eben abwarten.“

„Ich habe das Wort, ich laedere ihn auf der Straße ab, läde ihn zum Essen ein, und wenn wir dann bei Tisch sitzen, frage ich ganz energisch: Gehalten Sie mir die Frage, in welcher Absicht kommen Sie einfach hierher?“

„Aber Mutter!“

Die Mutter legte Wassili Panlitsch Saucisken vor und sprach ununterbrochen. Die Tochter schweigend. Dann kamen die Steinpilze. Wassili Panlitsch bekam einen ganzen Berg vorgelegt. Schließlich wurden Erdbeeren und Sahne gebracht. Die Mutter zwinkerte der Tochter mit den Augen zu und sagte, sich zu dem jungen Manne wendend:

„Jetzt habe ich mit Ihnen ein ernstes Wort zu sprechen.“

„Was denn für ein ernstes Wort?“

GERMAN NATIONAL BANK

Nordwest-Ecke 4. und Vine. Kapital 500,000 Uebertrag 650,000

BONDS

Passagescheine nach allen Ländern.

Credit - Briefe. Wechsel

Geldsendungen nach dem Festland.

Follmachten zur Erbschaftserhebung

Safe Deposit-Gewölbe.

Lober-Anzeigen.

Dr. J. C. Cook.

CREMATION.

JOS. SCHREIBER & SON, Leichenbestatter, Leih- und Boarding-Stall.

HENRY GILDEHAUS, Leichenbestatter.

Dr. Charles Lybrand Bonfield.

Dr. Th. A. Christen.

Stellenangebote.

Mexicanische Anzeigen.

Verkauft zu kaufen.

Nach des Tages Arbeit

Moerlein's

Barbarossa

The CHRISTIAN MOERLEIN BREWING CO.

Steuerfreie Bonds

MUNICIPAL BONDS

Western German Bank

Municipal 4, 4 1/2 und 5% Bonds

ATLAS NATIONAL BANK

SONADA

Cigars



Verkauft zu kaufen.

Verkauft zu kaufen.